

Das Businessmagazin für LADIES mit DRIVE

# LADIES DRIVE

Seit 2007

## ÜBER DEN UMGANG MIT UNSICHERHEIT

Alles ist unsicher, alles ist in Bewegung und  
solange das so ist, wissen wir, dass wir noch leben.

FOTO: ISTOCK/BE MAKIBA

Schweiz CHF 15.00 Europa 11,00 €



WE LOVE SLOW READING:  
VIERTELJÄHRLICHE ERSCHEINUNGSWEISE  
FÜR IHRE QUALITY-ME-TIME

WINTERAUSGABE 2020/2021. 13./14. JAHRGANG  
SCHWEIZ, DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH

Nº 52

#BusinessSisterhood  
#WeAreInThisTogether

WINTERAUSGABE 2020/2021

# DER BALANCEAKT ZWISCHEN SICHERHEIT UND FREIHEIT

Ein Virus hat Unsicherheit in unser bisher recht stabiles Leben gebracht. Niemand von uns weiss mit Sicherheit, was noch alles auf uns zukommt. Der Verlauf der Pandemie ist völlig offen, und wir werden selbst im Nachhinein nicht wirklich wissen, ob er auch hätte anders sein können. Diese Unsicherheit macht vielen grosse Angst. Meine Kollegen berichten, dass Angststörungen selbst bei ganz jungen Menschen zunehmen.

Es ist zweifelsfrei so, dass Covid-19 eine gefährliche und potenziell tödliche Lungenkrankheit ist. Und es ist ebenso zweifelsfrei so, dass sich die Pandemie stark ausbreitet und es Massnahmen braucht, um diese Ausbreitung zu verlangsamen, um die Gesundheit der Bevölkerung zu sichern.

Die Angst, die die derzeitige Krise und die damit verbundene Unsicherheit auslöst, bewältigt jeder auf seine Weise. Manche leugnen die Krise und möchten glauben, dass es „gar nicht so schlimm ist, wie alle sagen“. Andere meinen, dass etwas „Fremdes“ schuld oder eine Verschwörung im Gange sei. Und wieder andere fürchten sich vor dem Virus und werden durch die eher hysterisch berichtenden Medien in dieser Furcht bestärkt. Vor allem diese Menschen wünschen sich Kontrolle, um wieder Sicherheit zu spüren. Und dieser Wunsch wird erfüllt, je länger die Krise dauert, desto mehr.

**Aber – und mit dieser Frage bin ich nicht allein – was passiert dabei mit unserer Freiheit?**

Freiheit ist – anders als Sicherheit – ein Wert, der z. B. im Deutschen Grundgesetz (Artikel 2) oder in der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Artikel 10) verankert ist. Jeder Eingriff in die persönliche und gesellschaftliche Freiheit braucht einen guten Grund. Sind Angst und der Wunsch nach mehr Sicherheit vor einem Virus ein ausreichender Grund, unsere Freiheit einzuschränken?

Wir müssen hier noch etwas ausholen:

Die aktuelle Krise hat zu einer kollektiven Verhaltensänderung geführt: So sind wir derzeit bereit, unsere Wirtschaft zu schädigen, die Luftfahrt einzustellen, das soziale Leben einzuschränken und anderes mehr. Das ist eine grosse gemeinsame Leistung zugunsten der Gesundheit. Aber warum sind wir nicht bereit, denselben Aufwand für die anderen – mindestens ebenso grossen Nöte auf der Welt – zu erbringen? 5 Millionen Kinder, die im Jahr an Unterernährung sterben, 1 Million Menschen, die sich aufgrund von Depressionen und Verzweiflung jedes Jahr suizidieren, über 1 Million Tote im Jahr wegen Tuberkulose und noch mal so viele wegen HIV, 100 Millionen Menschen mit Adipositas oder auch die Gefahr einer ökologischen Katastrophe – das alles führt nicht dazu, dass die Welt einen solchen Effort erbringt wie für den Kampf gegen ein Virus.

Ich denke, dass – anders als bei den hier beschriebenen Problemen, für die unsere Medizin, unsere Politik, unsere Wissenschaft keine

wirklichen Lösungen finden – die Pandemie eine Krise ist, die wie ein Feind bekämpft werden kann: Die Instrumente in diesem Kampf heissen Grenzkontrolle, Reiseverbot, Beherbergungsverbot, Meldepflicht, Fiebermessen, Identitätserfassung, Kontakt-Tracking, Quarantäne. Diese werden verordnet und geben uns das Gefühl, Herr der Lage zu sein. Der Einsatz dieser Instrumente gegen das Virus führt – gestärkt durch eine entsprechende Kommunikation – zu einem Gefühl grosserer Sicherheit: Wir bekämpfen den Feind, dann sind wir wieder sicher.

Allerdings beschränkt diese Sicherheit unsere Freiheit ganz erheblich. Ich bemerke schon seit einiger Zeit in unserer Gesellschaft eine Tendenz zu immer mehr Sicherheit, zu einer möglichst umfassenden Risikoreduzierung, zur Gefahrenabwehr. „Sicherheit geht vor“ ist überall im Alltag angekommen. Das heisst aber auch, dass andere relevante Werte wie Freiheit, Abenteuer, Freude oder das Suchen und Annehmen von Herausforderungen und damit schlussendlich Freiheit an Bedeutung verlieren. Wenn Sicherheit oberste Priorität hat, dann hat die Angst ein leichtes Spiel. Dann wird die Angst vor der Unsicherheit zur Angst vor einem Leben in Freiheit.

***Diese Pandemie wird abebben. Aber wahrscheinlich kommen neue Erreger, neue Gefahren. Und vielleicht bleibt die „neue Normalität“, die vermehrte Kontrolle in unserer Gesellschaft hängen.***

Vielleicht werden vorübergehend gedachte Änderungen dauerhaft bleiben. Vielleicht gewöhnen wir uns allzu schnell an die Instrumente der Kontrolle und der Angst.

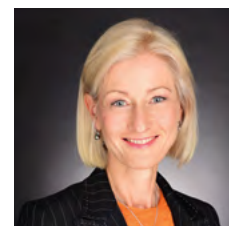
***Für mich stellt sich die Frage, in was für einer Welt wir leben wollen.***

Wollen wir auf unsere sozialen Kontakte, auf Berührungen, auf Austausch auf allen Ebenen, auf Spiel und gemeinsamen Sport wirklich verzichten? Wie viel wollen wir für dieses „Mehr an Sicherheit“ aufgeben? Sind wir bereit, die Bestimmungshoheit über unser Leben anderen zu überlassen? Wie sehr wollen wir in Angst leben?

Ich kenne den richtigen Weg nicht. Aber ich wünsche mir, dass wir bei jedem Schritt zu mehr Kontrolle und zu mehr Sicherheit gründlich prüfen, ob er wirklich nötig ist, und dass wir unsere Freiheit zurückfordern, sobald es möglich ist. „Die Freiheit der Person ist unverletzlich“ (Art. 2 Abs. 2 GG).

## DR. MED. TANJA VOLM

ist Ärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie Palliativmedizin – aber auch Unternehmerin und Business Coach. Unter anderem gilt sie als Erfinderin der heutigen Brustkrebs-Zentren. Seit zwölf Jahren ist sie Direktorin der EVO Consult (Spitalberatung und Doc-Cert, Zertifizierungsunternehmen). Die gebürtige Deutsche wohnt mit Mann und zwei Söhnen in Kreuzlingen am Bodensee.  
www.evo-consult.ch  
FOTO: SEBASTIAN HESSOK





LADIES DRIVE  
**BARGESPRÄCHE**  
DIGITAL

**IM BARGESPRÄCHE CLUB DIGITAL  
GENIESSEN SIE FOLGENDE LEISTUNGEN:**

▶ Austausch unter gleichgesinnten Businessfrauen

▶ Insgesamt 10 Webinare, Webcasts\* und Masterclasses\*\* pro Jahr

▶ Zusendung der Präsentation/Webinarunterlagen per E-Mail

▶ Zusendung des Video-Links per E-Mail

▶ Diverse Specials, je nach Verfügbarkeit und Angebot  
(u. a. vergünstigte Angebote für Online-Classes, Clubmitgliedschaften anderer Verbände)

---

Jahresgebühr:  
CHF 200.00 für 12 Monate (CHF 17.00 pro Monat)

**JETZT REGISTRIEREN UNTER  
[www.bargesprache.ch/bg-club](http://www.bargesprache.ch/bg-club)**

\*Inkl. Interviews/Talks  
\*\*Webinare für Fortgeschrittene



#letsBeConnected  
#DigitalLeader

LADIES DRIVE  
**BARGESPRÄCHE**  
★  
PRIVÉ

**IM BARGESPRÄCHE CLUB PRIVÉ  
GENIESSEN SIE FOLGENDE LEISTUNGEN:**

★ Eine geschlossene Community

★ Exklusive Events (7x pro Jahr Dinner, 2x pro Jahr Frühstück)  
in kleinen Gruppen in Zürich, Basel, Bern, Zug oder St.Gallen –  
ohne Zusatzkosten (Dinner, Drinks & Goodie Bags inklusive)

★ 1 Speaker/Talkgast pro Event

★ Zugang zu allen 3 Zürcher Bargesprächen und den Angeboten des Bargesprache Clubs

★ Zugang zu allen Angeboten des Bargesprache Clubs Digital

★ Jahresabo des Magazins „Ladies Drive“ (4 Ausgaben pro Jahr)

★ Diverse Specials, je nach Verfügbarkeit und Angebot  
(Einladungen zu exkl. Events, VIP-Events unserer Partner und Sponsoren sowie  
vergünstigte Angebote für Online-Classes, Clubmitgliedschaften anderer Verbände)

---

Jahresgebühr:  
CHF 540.00 für 12 Monate (CHF 48.00 pro Monat)

**JETZT REGISTRIEREN UNTER  
[www.bargesprache.ch/bg-club](http://www.bargesprache.ch/bg-club)**



#BusinessSisterhood  
#VIP